



GN: Textsorten I - Kurzgeschichten

Deutsch Textsorten M 8

Name Lernpartner/in:

Name Lernbegleiter/in:

Datum:

- ① **Lies** die Kurzgeschichte „Spaghetti für Zwei“ von Federica de Cesco. **Gehe** / 5½ nach der 5-Schritt-Lesemethode **vor**.

Spaghetti für Zwei (1986)

Federica de Cesco



Wichtig

Du musst dir Notizen zu den einzelnen Sinnabschnitten machen.

1 Heinz war bald vierzehn und fühlte sich sehr cool. In der Klasse und auf dem Fußballplatz hatte er das Sagen. Im Unterricht machte er gerne auf Verweigerung. Die Lehrer sollten bloß nicht auf den Gedanken kommen, dass er sich anstrengte.

Mittags konnte er nicht nach Hause, weil der eine Bus zu früh, der andere zu spät
5 abfuhr. So aß er im Selbstbedienungsrestaurant, gleich gegenüber der Schule. Viel Geld wollte Heinz nicht ausgeben. „Italienische Gemüsesuppe“ stand im Menü. Ein schwitzendes Fräulein schöpfte die Suppe aus einem dampfenden Topf. Heinz nickte zufrieden. Der Teller war ordentlich voll. Eine Schnitte Brot dazu, und er würde bestimmt satt.

10 Er setzte sich an einen freien Tisch. Da merkte er, dass er den Löffel vergessen hatte. Heinz stand auf und holte sich einen. Als er zu seinem Tisch zurückstapfte, traute er seinen Augen nicht: Ein Schwarzer saß an seinem Platz und aß seelenruhig seine Gemüsesuppe! Heinz stand mit seinem Löffel fassungslos da, bis ihn die Wut packte. Zum Teufel mit diesen Asylbewerbern! Der kam irgendwo aus Uga-
15 duga, wollte sich in der Schweiz breit machen, und jetzt fiel ihm nichts Besseres ein, als ausgerechnet seine Gemüsesuppe zu verzehren! Schon möglich, dass so was den afrikanischen Sitten entsprach, aber hierzulande was das eine bodenlose Unverschämtheit. Heinz öffnete den Mund, um dem Menschen lautstark seine Meinung zu sagen, als ihm auffiel, dass die Leute ihn komisch ansahen. Heinz
20 wurde rot. Er wollte nicht als Rassist gelten. Aber was nun?

Plötzlich fasste er einen Entschluss. Er zog einen Stuhl zurück und setzte sich dem Schwarzen gegenüber. Dieser hob den Kopf, blickte ihn kurz an und schlürfte ungestört die Suppe weiter. Heinz presste die Zähne zusammen, dass seine Kinnbacken schmerzten. Dann packte er energisch den Löffel, beugte sich über den
25 Tisch und tauchte ihn in die Suppe. Der Schwarze hob abermals den Kopf. Sekundenlang starrten sie sich an. Heinz führte mit leicht zitternder Hand den Löffel zum Mund und tauchte ihn zum zweiten Mal in die Suppe. Seinen vollen Löffel in





der Hand fuhr der Schwarze fort, ihn stumm zu betrachten. Dann senkte er die Augen auf seinen Teller und aß weiter. Eine Weile verging. Beide teilten sich die

30 Suppe, ohne dass ein Wort fiel.

Heinz versuchte nachzudenken. „Vielleicht hat der Mensch kein Geld, muss schon tagelang hungern. Vielleicht würde ich mit leerem Magen ähnlich reagieren? Und Deutsch kann er anscheinend auch nicht, sonst würde er da nicht sitzen wie ein Klotz. Ist doch peinlich. Ich an seiner Stelle würde mich schämen. Ob Schwarze
35 wohl rot werden können?“ Das leichte Klirren des Löffels, den der Afrikaner in den leeren Teller legte, ließ Heinz die Augen heben.

Der Schwarze hatte sich zurückgelehnt und sah ihn an. Heinz konnte seinen Blick nicht deuten. In seiner Verwirrung lehnte er sich ebenfalls zurück. Er versuchte, den Schwarzen abzuschätzen. „Junger Kerl. Etwas älter als ich. Vielleicht sechzehn
40 oder sogar schon achtzehn. Normal angezogen: Jeans, Pulli, Windjacke. Sieht eigentlich nicht wie ein Obdachloser aus. Immerhin, der hat meine halbe Suppe aufgegessen und sagt nicht einmal danke! Verdammt, ich habe noch Hunger!“

Der Schwarze stand auf. Heinz blieb der Mund offen. „Haut der tatsächlich ab? Jetzt ist aber das Maß voll! So eine Frechheit! Der soll mir wenigstens die halbe
45 Gemüsesuppe bezahlen!“

Er wollte aufspringen, Krach schlagen. Da sah er, wie sich der Schwarze mit einem Tablett in der Hand wieder anstellte. Heinz fiel unsanft auf seinen Stuhl zurück. „Also doch: Der Mensch hat Geld! Aber bildet der sich vielleicht ein, dass ich ihm den zweiten Gang bezahle?“ Heinz griff hastig nach seiner Schulmappe. „Bloß weg
50 von hier, bevor er mich zur Kasse bittet!“ Aber nein, sicherlich nicht. Oder doch, Heinz ließ die Mappe los und kratzte nervös an seinem Pickel. Irgendwie wollte er wissen, wie es weiterging. Jetzt stand der Schwarze vor der Kasse und – wahrhaftig – er bezahlte! Heinz schniefte. „Verrückt!“ dachte er. „Total gesponnen!“

Da kam der Schwarze zurück. Er trug das Tablett, auf dem ein großer Teller Spaghetti stand, mit Tomatensauce, vier Fleischbällchen und zwei Gabeln. Immer
55 noch stumm, setzte der sich Heinz gegenüber, schob den Teller in die Mitte des Tisches, nahm eine Gabel und begann zu essen. Heinz Wimpern flatterten. Dieser Typ forderte ihn tatsächlich auf, die Spaghetti mit ihm zu teilen!

Heinz brach in Schweiß aus. Was nun? Sollte er essen? Nicht essen? Seine Gedanken
60 ken überstürzten sich. Wenn der Mensch doch wenigstens reden würde! „Na gut. Er aß die Hälfte meiner Suppe, jetzt esse ich die Hälfte seiner Spaghetti, dann sind wir quitt!“ Wütend und beschämt griff Heinz nach der Gabel, rollte die Spaghetti auf und steckte sie in den Mund. Schweigen. Beide verschlangen die Spaghetti.



GN: Textsorten I - Kurzgeschichten

Deutsch Textsorten M 8

„Eigentlich nett von ihm, dass er mir eine Gabel brachte“, dachte Heinz. „Aber was
65 soll ich jetzt sagen? Danke? Saublöde!“ „Einen Vorwurf machen kann ich ihm auch
nicht mehr. Vielleicht hat er gar nicht gemerkt, dass er meine Suppe aß. Oder viel-
leicht ist es üblich in Afrika, sich das Essen zu teilen? Schmecken gut, die Spaghet-
ti. Wenn ich nur nicht so schwitzen würde!“ Die Portion war sehr reichlich. Bald
hatte Heinz keinen Hunger mehr. Dem Schwarzen ging es ebenso. Er legte die
70 Gabel aufs Tablett und putzte sich mit der Papierserviette den Mund ab. Heinz
räusperte sich. Der Schwarze lehnte sich zurück, schob die Daumen in die Jeans-
taschen und sah ihn an. Undurchdringlich. Heinz kratzte sich unter dem Rollkra-
gen, bis ihm die Haut schmerzte. „Wenn ich nur wüsste, was er denkt!“ Verwirrt,
schwitzend und erbost ließ er seine Blicke umherwandern. Plötzlich spürte er ein
75 Kribbeln im Nacken. Ein Schauer jagte ihm über die Wirbelsäule von den Ohren
bis ans Gesäß. Auf dem Nebentisch, an den sich bisher niemand gesetzt hatte,
stand – einsam auf dem Tablett – ein Teller kalter Gemüsesuppe.

Heinz erlebte den peinlichsten Augenblick seines Lebens. Am liebsten hätte er
sich in ein Mauseloch verkrochen. Es vergingen zehn volle Sekunden, bis er es
80 endlich wagte, dem Schwarzen ins Gesicht zu sehen. Der saß da, völlig entspannt
und cooler, als Heinz es je sein würde, und wippte leicht mit dem Stuhl hin und
her.

„Ah...“, stammelte Heinz, feuerrot im Gesicht. „Entschuldigen Sie bitte. Ich ...!“ Er
sah die Pupillen des Schwarzen aufblitzen. Auf einmal warf dieser den Kopf
85 zurück, brach in dröhnendes Gelächter aus. Zuerst brachte Heinz nur ein
verschämtes Glucksen zustande, bis endlich der Bann gebrochen war und er aus
vollem Halse in das Gelächter des Afrikaners einstimmte. Eine Weile saßen sie da,
von Lachen geschüttelt. Dann stand der Schwarze auf, schlug Heinz auf die Schul-
ter. „Ich heiße Marcel“, sagte er in bestem Deutsch. „Ich esse jeden Tag hier. Sehe
90 ich dich morgen wieder? Um die gleiche Zeit?“ Heinz Augen tränten, und er
schnappte nach Luft. „In Ordnung!“ keuchte er. „Aber dann spendiere ich die Spa-
ghetti!“

http://schueler.fmswien21.at/images/FMS02/Deutsch/Spaghetti%20fuer%20zwei_Original.pdf





GN: Textsorten I - Kurzgeschichten

Deutsch Textsorten M 8

- ② **Nenne** zwei Merkmale von Kurzgeschichten, die in dieser Kurzgeschichte zu erkennen sind. **Beschreibe** anschließend, wie sich das Merkmal im Text zeigt. / 4

Merkmal	Beschreibe, wie das Merkmal sich im Text zeigt:

- ③ **Ordne** die folgenden Ereignisse in die richtige Reihenfolge. (1-9) / 9

- ☐ Heinz isst mit seinem Löffel die Suppe des Afrikaners.
- ☐ Heinz sucht sich mit seinem Teller einen freien Tisch.
- ☐ Der Afrikaner stand auf und Heinz blieb der Mund offenstehen.
- ☐ „Ich an seiner Stelle würde mich schämen“
- ☐ Der Afrikaner kommt mit einem Teller Spaghetti zurück.
- ☐ Die Leute schauen Heinz komisch an, er wird rot.
- ☐ Gemeinsam essen sie die Spaghetti aus einem Teller.
- ☐ Heinz erlebte den peinlichsten Augenblick seines Lebens.
- ☐ Marcel lacht laut und stellt sich vor.

- ④ **Nenne** das Thema der Kurzgeschichte in ein bis zwei Sätzen. / 2





GN: Textsorten I - Kurzgeschichten

Deutsch Textsorten M 8

⑤ **Schreibe** eine Inhaltsangabe zur Kurzgeschichte „Spaghetti für zwei“ von Frederica de Cesco. **Gehe** dabei so **vor**:

- **Schreibe** eine Einleitung in der du Titel, Autorin, Textsorte und Erscheinungsjahr nennst und das Thema formulierst.
- **Fasse** den Inhalt des Textes in eigenen Worten **zusammen**.
Deine Notizen zu jedem Sinnabschnitt und die Aufgabe 3 helfen dir dabei.

Du hast von 41½ Punkten erreicht (bestanden bei 33½ Punkten).



bestanden



nicht bestanden

Datum/Kürzel:

